

merkheft
.02



Tanz

mit Kindern
und Jugendlichen.

Potenziale - Praxis - Partner*innen

Arbeitsstelle
Kulturelle Bildung
NRW



Tanz mit Kindern und Jugendlichen. Potenziale – Praxis – Partner*innen

Herausgeberin:
Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW – Ein gemeinsames Angebot für Schule, Jugendarbeit und Kultur

Redaktion:
Sarah Maria Braun (Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW), Nilüfer Kemper,
Sina Langner und Caterina Mascia (Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW)

Unter Mitarbeit von Martina Ketterer und Henrike Kollmar (nrw landesbuero tanz)

Fotonachweis: Titelbild von Sabine Große-Wortmann, Missed In Action Dance Company

© Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW, Remscheid 2019
2., komplett überarbeitete Auflage

Eine gemeinsame
Einrichtung von:

Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen




Rechtsträger:

**AKADEMIE DER
KULTURELLEN BILDUNG**
des Bundes und des Landes NRW



I. Vorwort	4	Checkliste für Tanzprojekte	36
		▪ Das eigene Projekt planen und realisieren	
II. Potenziale	6	Wege zur Finanzierung	38
▪ Einführung: Potenziale von Tanz in der kulturellen Bildung			
III. Praxis	10	IV. Partner*innen	44
Formatvielfalt in Schulen, Jugend- und Kultureinrichtungen		Strukturen, Netzwerke, Fort- und Weiterbildung	45
Beispiele aus der Praxis	14	▪ Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW	
▪ Farbe – Form – Klang – Körper		▪ nrw landesbuero tanz	
<i>Bad Honnef tanzt e. V.</i>		▪ Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW	
▪ Du bist nichts		▪ Akademie der Kulturellen Bildung	
<i>Jugendkulturhaus Passwort CULTRA Brühl</i>		Plattformen und Begegnungsformate	49
▪ Tanz.Zeit		V. Weiterführendes	54
<i>Marienschule und Willibrodschule Kleve</i>			
▪ Was ich dir schon immer sagen wollte			
<i>ENSAMPLE Herne</i>			
▪ Jugendtanzkompanien in NRW			
▪ Körpersprache			
<i>Maria-Montessori-Gesamtschule Aachen</i>			
▪ Mutprobe			
<i>Young Dogs Dortmund</i>			
▪ Vorher.Nachher			
<i>Kranichschule Duisburg</i>			
▪ Schrittmacher			
<i>Theater Bielefeld</i>			



 Ursula Kaufmann, Jugend tanzt

„Tanz, tanzt,
sonst sind wir verloren.“

(Pina Bausch)

Aus der Praxis für die Praxis

Kinder und Jugendliche in NRW tanzen. Sie tanzen an zahlreichen Orten und in vielfältiger Art und Weise. Tanzprojekte in Schulen und Jugendeinrichtungen, Tanzfestivals für junge Menschen: zahlreiche Angebote, Konzepte und Kooperationen ergeben ein vielseitiges und vielschichtiges Bild. Mit dem Merkheft Tanz stellen wir praktisch und übersichtlich die verschiedenen Facetten von Tanz in Schule und Jugendarbeit in NRW dar und präsentieren Ihnen unter anderem methodische Hinweise, Projektbeispiele, Checklisten und Finanzierungstipps.

Das Merkheft Tanz beschreibt Potenziale und Wirkungsweisen dieser vielseitigen Sparte. Mit den verschiedenen Projektbeispielen und Möglichkeiten möchten wir Ihnen einen Ideengeber und Impulssetzer an die Hand geben.

Übertragbare Konzepte geben Ihnen Denkanstöße zur Umsetzung in der eigenen Einrichtung. Beispiele von Kooperationen zeigen Ihnen den Mehrwert der Zusammenarbeit – auch im Sinne einer nachhaltig angelegten strukturellen Vernetzung. Die Berichte und Darstellungen von Fachstrukturen und Finanzierungsmöglichkeiten zeigen Partner*innen in NRW, die informieren, beraten und fördern und so konkrete Unterstützung bieten.

Es gibt viele Gründe, die für mehr aktiven Tanz im Leben von jungen Menschen sprechen: Überzeugen Sie sich selbst. Damit dieses Merkheft für Sie zu einer Inspiration wird, Kindern und Jugendlichen neue (Bewegungs-) Räume zu öffnen.

Ihre Redaktion

II. Potenziale



II. Potenziale

Einführung: Potenziale von Tanz in der kulturellen Bildung

„ Jeder Mensch ist ein Tänzer. “

(Rudolf von Laban, 1879–1958, Mitbegründer des deutschen Ausdruckstanzes)

Tanz zählt zu den ältesten Kunstformen der Menschheit.

Tanz fördert junge Menschen in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit, Motorik, Kreativität und ihrem Sozialverhalten durch die Entdeckung und Erprobung von tänzerischen Techniken als künstlerische, selbstreferenzielle Ausdrucksform.

Tanz ist ein bedeutender Bestandteil der kulturellen Bildung. Tanzprojekte stellen vielfältige Kommunikations- und Austauschmöglichkeiten her und bieten gerade auch heterogenen Gruppen einen erleichterten Zugang sowie vielseitige Teilhabechancen. Unter der Anleitung von Tanzpädagog*innen und Tanzkünstler*innen experimentieren

Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichen Ausdrucksformen und Stilen im Tanz. Sie entwickeln und erproben eigene kreative Fähigkeiten, ästhetische Gestaltungsmöglichkeiten sowie ihre Selbstwirksamkeit.

Die Teilnehmenden bringen ihre persönlichen Themen und Erfahrungen in den tanzkünstlerischen Prozess ein und entdecken auch neue Sichtweisen. Spielerisch und assoziativ setzen sie sich mit ihren eigenen Anliegen, Emotionen, Lebenswelten und Zukunftswünschen auseinander und gestalten gemeinsam Inhalte. Schlüsselkompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein und Selbstständigkeit können geübt werden. Kinder und Jugendliche erfahren sich in selbstgestalteten Prozessen kompetent und gehen somit selbst-


bewusster an neue Aufgaben heran. Der Gruppenprozess des gemeinsamen Tanzens fördert soziale Kompetenzen wie Respekt und Wertschätzung. Die oftmals sehr heterogenen Gruppen entwickeln ein Zusammengehörigkeitsgefühl und finden so eine neue Basis, auf der weitere Begegnungen aufbauen können.

Tanzprojekte finden in sehr unterschiedlichen Formaten wie zum Beispiel als Workshop, Bühnenproduktion, regelmäßiges Angebot, Projektwoche oder Ferienworkshop in Schulen, Kinder- oder Jugendeinrichtungen statt. Besuche von Aufführungen in Theatern, bei Proben von professionellen Tanzschaffenden und bei Workshops an tanzspezifischen Orten bereichern die Erfahrungswelten der Kinder und Jugendlichen nachhaltig.




Was versteht man unter Tanzvermittlung?

Das weite Feld der Tanzvermittlung gestaltet und bietet diverse Möglichkeiten für eine Begegnung und Auseinandersetzung mit der Kunstform Tanz. Es beinhaltet die Rezeption und Reflektion sowie die Erprobung und das Erlernen von Tanz in seiner gesamten Vielfalt. Expert*innen – wie zum Beispiel Tanzpädagog*innen, Tänzer*innen, Choreograf*innen, kulturelle Vermittler*innen oder Multiplikator*innen – konzipieren vielseitige und passgenaue Angebote und bieten Methoden der Auseinandersetzung und der Praxis an: Tanzkunst auf einer Bühne erleben, sich darüber austauschen, selber Tanztechniken erproben, gemeinsam Choreografien entwickeln und einstudieren. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründen zu erreichen und ihnen in tanzpraktischen Projekten Möglichkeitsräume zu eröffnen, dem Tanz zu begegnen.


 Anke Schäfer, Dintje Dance Company



 Sabine Große-Wortmann, Jugend tanz

III. Praxis



 Thomas Langens, Auf dem Sprung

III. Praxis

Formatvielfalt in Schulen, Jugend- und Kultureinrichtungen

So vielfältig wie der Tanz selbst sind auch die Formate, mit denen er an Kinder und Jugendliche vermittelt werden kann. Auf den folgenden Seiten sind exemplarisch einige abstrakte Projektformate sowie konkrete Praxisbeispiele aus NRW zusammengestellt, die als Inspiration und Anregung für die Umsetzung eigener Ideen dienen können.

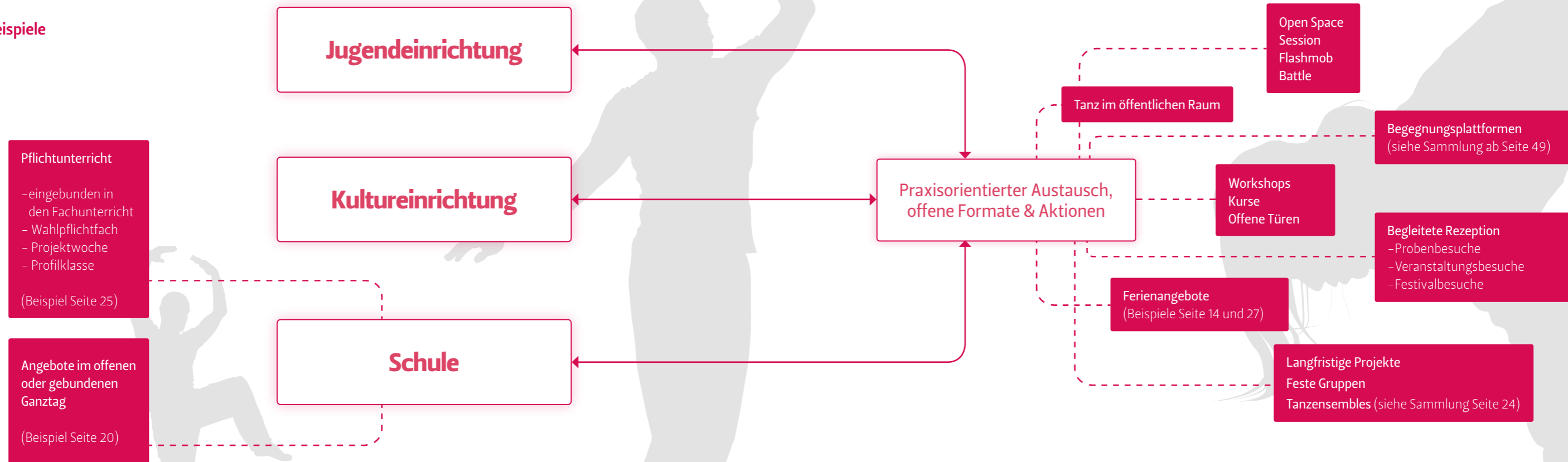
Tanzprojekte ...

- können in Form von Blockveranstaltungen, regelmäßigen Kursen oder einmaligen Angeboten stattfinden.
- können spartenübergreifend sein
(z. B. *Tanz und Theater/ Musik/ Medien*).
- können institutionsübergreifende Kooperationsprojekte sein
(z. B. *Kooperationen mit Sportvereinen, Kirchen oder Museen*).
- können themenorientiert sein
(z. B. *Digitale Medien, Diversität, Gewaltprävention, Klimawandel*).
- können Grenzen überschreitende Projekte sein
(z. B. *generationsübergreifende Projekte, internationaler Austausch*).
- können von, mit und für bestimmte Personengruppen sein
(z. B. *inklusive Projekte, Projekte mit Geflüchteten, Genderprojekte*).
- können Teil des Unterrichts gemäß Lehrplan sein.



 Thomas Langens, Auf dem Sprung

Formate & Beispiele



Farbe – Form – Klang – Körper

Anna-Lu Masch

Veranstalter und Ort:

Bad Honnef tanzt e. V. ; Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Stadtjugendring Bad Honnef und HOT-Sinzig, beides Vereine der offenen Jugendarbeit

Projektzeitraum:

Ferienprojekt über eine Woche im Oktober 2018 plus Wochenenden

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren

Leitung/Tanzvermittler*innen:

Anna-Lu Masch

Im Mittelpunkt des Projekts stand die Auseinandersetzung und Verbindung von Tanz mit der bildenden Kunst. Die Künstlerin Stefanie Manhillen, die auch Kunstkurse am Arp Museum leitet, begleitete die Woche. Außerdem komponierte der DJ Timothy



Schulz mit den Teilnehmenden Musik und Klangcollagen. Ziel war die gemeinsame Erarbeitung und Präsentation einer öffentlichen Performance in den Räumen des Museums und die Erstellung eines Tanzvideos. Inhaltlich beschäftigte sich das Projekt mit der ausgestellten Kunst und den Objekten von Gotthard Graubner „Mit den Bildern Atmen“. Der größte Teil der Gruppe entsprang einem vorangegangenen Schulprojekt an der Bad Honnefer Hauptschule und die meisten Teilnehmenden hatten zuvor wenig Kontakt zu Tanz, Kunst und Kultur und bisher selten ein Museum besucht.

Wichtiger Bestandteil der intensiven Woche war auch die gemeinsame Unterbringung in der Jugendherberge. Dies ermöglichte eine vollkommene Konzentration auf die künstlerische Arbeit und ein Abtauchen in die Themen. Obwohl die Gruppe sehr heterogen und die Mitglieder vorher nicht miteinander befreundet waren, entstand ein starkes und positives Gruppengefühl.

Die Ferienwoche begann mit einem vorangestellten Kennenlernwochenende. Diese Tage gaben Einblick in die tänzerische Arbeit und machten die Gruppe miteinander vertraut.

Ein Element des Wochenendes war auch eine vom Museum geleitete Führung durch die Räume und Ausstellungen, die zur Orientierung und Ideenfindung dienten. So konnte die eigentliche Projektwoche am Montag bereits auf einem gemeinsamen, gut vorbereiteten Level gestartet werden. Im Mittelpunkt der Arbeit stand der Prozess und die Auseinandersetzung mit Bewegung und Kunstformen.

Am Montag der Projektwoche fand der Beginn und Einstieg in der Jugendherberge statt. Hier wurde der Fokus auf Partner- und Gruppenarbeit gelegt. Noch am selben Abend wurden gemeinsam Kostüme gekauft und mit Farben gestaltet. So entstand bereits zu Projektbeginn eine verbindende und trotzdem jeweils individuelle „Uniform“, welche Zusammenhalt symbolisierte und Ästhetik in die Proben brachte. Die Räumlichkeiten des Museums hatten eine besondere Wirkung auf die Stimmung: Obwohl die meisten Teilnehmenden bisher keine Erfahrung mit modernen Kunstformen hatten, entstanden schnell besonders freie und abstrakte Denkansätze und Ideen. Im Laufe der Projektwoche

entwickelte sich eine eigene Dynamik für den Tagesablauf, welcher keiner linearen oder vorgegebenen Struktur folgte, sondern von den Jugendlichen selber bestimmt wurde. Die Teilnehmenden übernahmen schnell Verantwortung für ihr Schaffen und wuchsen als Gruppe zusammen. So übernahmen sie auch die Einkäufe und das Kochen in der Küche des Museums. Das ganze Museum stellte einen Bewegungsraum zur Verfügung, der von allen Seiten und von oben auch von Museumsbesucher*innen einsehbar war. Diese Situation war für viele Teilnehmenden gewöhnungsbedürftig, führte aber nicht nur zu einer gesteigerten Konzentration, sondern auch einer öffentlichen Wahrnehmung des Projektes durch ein interessiertes Publikum, welches den Prozess einsehen konnte.

Der Tag begann traditionell mit einem bewegten Warm-up. Ausgangspunkt für die Arbeit an den Kunstobjekten wurden die Farben und Formen im Museum. Ausgestattet mit Handys und Kameras erkundeten die Jugendlichen selbstständig die Ausstellungsstücke und Räume, fanden in der Architektur und



den Objekten Inhalte, hielten diese in Form von Fotos fest und nahmen Geräusche des Gebäudes und der Besucher*innen auf. In Folge versuchten sie die gefundenen Formen auf dem Boden mit dem eigenen Körper in Bewegung umzusetzen. Die Skizzen der Körper dienten als Vorlage für die Objekte, die in Anlehnung an Gotthard Graubner als Kissenbilder entstanden. Die gefundenen Geräusche und Klangkulissen wurden von dem Musiker und den Jugendlichen in Rhythmen und Songs eingebaut. So entstand auch parallel die Musikkulisse für die Szenen. Das etwa 30-minütige Tanzstück baute auf den Umgang mit den Kunstobjekten sowie die selbst gestaltete Klangcollage auf.

Das Projekt „Farbe-Form-Klang-Körper“ wurde von „ChanceTanz“ im Rahmen von „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ gefördert.

Das tänzerisch-musikalisch-künstlerische Video zu dem Projekt gibt es hier über den abgebildeten QR-Code. Einfach scannen:



„Bad Honnef tanzt e. V.“:

„Bad Honnef tanzt e. V.“ ist ein Projekt der kulturellen Bildung, welches seit der Gründung im Jahr 2012 Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen und Senior*innen die Möglichkeit bietet, Tanz und Kultur kostenfrei zu erleben – als Zuschauer*innen und als aktiv Teilnehmende und Künstler*innen. Ziel ist es, der Jugend und allen anderen Menschen in Bad Honnef, in den umliegenden Städten und im ländlichen Raum jenseits aller sozialen Barrieren eine intensive kulturelle Teilhabe zu ermöglichen. Das Besondere an dem Projekt und dem gleichnamigen Verein ist der regionale Erfolg und die damit entstandene umfassende Dimension; bis heute haben sich fast alle Schulen mit dem Konzept verbunden, und es wurde ein umfassendes Netzwerk mit Kooperationspartnern diverser Institutionen und Kulturvereine geschaffen.

www.badhonneftanz.de

Du bist nichts. Tanztheater mit Live Gesang und Rap

Cornelia Buchheit

Veranstalter und Ort:
Jugendkulturhaus Passwort CULTRA Brühl

Projektzeitraum:
September bis Dezember 2018

Zielgruppe:
20 Jugendliche und junge Erwachsene
zwischen 14 und 27 Jahren

Leitung/Tanzvermittler*innen:
Choreografie und Regie: Hülya Varol
Schauspiel: Janosch Roloff
Gesang: Jenny Thiele
Rap: Marcel Rommel
Gewalt Research Training: Jonas Bückler
Projektleitung: Cornelia Buchheit

In dem Tanztheater-Projekt „Du bist nichts.“ vertanzten insgesamt 20 Jugendliche unter der Regie von Choreografin und Tänzerin Hülya Varol das Phänomen Mobbing. Mit konkreten Worten und abstrakten Choreografien kreieren die Jugendlichen ein Stück, in dem die Sparten Tanz, Theater und Musik verschmelzen. Die Coaches aus den unterschiedlichen Bereichen gestalten gemeinsam mit den Jugendlichen in wöchentlichen Workshops und intensiven Proben-tagen das gemeinsame Bühnenstück.

Gefangen in einem Spinnennetz von Gelächter, Beleidigungen und Ablehnung wird die Geschichte eines Jungen erzählt, der aus einer Theatergruppe gemobbt wird.

Die Tänzer*innen tauchen hierbei immer wieder in das Innenleben des Protagonisten ein – geben seiner Wut, Traurigkeit und Verzweiflung einen bewegenden Raum, schaffen Atmosphäre, Tiefgang und Lebendigkeit. Die Choreografien reichen von intensiven Soli-Tänzen bis zu chorischen Sequenzen mit der

gesamten Gruppe. Als Interaktionsmöglichkeiten stehen den jungen Tänzer*innen der eigene Körper, die schwarzen Bänder aus dem Spinnennetz-Bühnenbild und der Boden zur Verfügung. Der Stil ist eine Mischung aus urbanem und experimentellem Tanz.

In einer Probenzeit von insgesamt 3 Monaten beschäftigen sich die Jugendlichen intensiv mit Körper, Sprache, Ausdruck, Musikalität, eigenen Bezügen und Erfahrungen zum Themenkomplex Gewalt. Hierbei werden sie an zwei Tagen von einem Systemischen Anti-Gewalt Trainer begleitet und bekommen in einem Gewalt Research Training die Chance, sich selbst, die Gruppe und die Coaches unter neuen Perspektiven zu betrachten. Neben dem Erleben und Aushalten unterschiedlicher Rollen (Täter, Opfer, Mitläufer*innen) stehen vor allem die Stärkung der Gemeinschaft, die Kooperation innerhalb der Gruppe und das Besprechen von konkreten Hilfsstrategien im Zentrum.



Jugendkulturhaus Passwort CULTRA

Hierdurch inspiriert und bereichert können sich die Teilnehmenden im nächsten Schritt ihrem eigenen Ausdruck widmen: Mithilfe einer Loopstation werden Sounds und Effekte für die Tanzparts kreiert, eigene Songs geschrieben, Choreografien und eine Storyline entwickelt und erprobt. Wichtiger Bestandteil in dieser Phase des Projektes ist der Freiraum als Basis, um selbstständig eigene Ideen, Erfahrungen und Gedanken umzusetzen. Das kann herausfordern und empoweren zugleich.

Was auch nicht fehlen darf, ist der Austausch unter den Künsten: Am Ende jeder Probe begegnen sich alle Gruppen, präsentieren sich das Neu-Entstandene und spinnen gemeinsam weiter an Übergängen, gemeinsamen Parts und dem gesamten Stück. Die Jugendlichen haben also nicht nur die Möglichkeit, tief in eine komplexe Materie wie Gewalt und Mobbing einzutauchen, sie bekommen auch einen Raum, um Verständnis füreinander aufzubauen und gesehen zu werden. Gleichzeitig können sie den eigenen künstlerischen Ausdruck entwickeln,

Kommunikationswege erweitern und ihre Selbstwirksamkeit näher erforschen.

Gefördert wird das Projekt durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Durch die Kooperation mit verschiedenen weiterführenden Schulen kann im Vorfeld eine Werbestrecke mit kleinen Pausenhof-Flashmobs realisiert werden. Am Ende des Projektes nutzen zudem viele Schulen die Gelegenheit, um die speziell für Schulklassen zu Schulzeiten gespielten Shows von „Du bist nichts.“ im Jugendkulturhaus Passwort CULTRA zu besuchen.

Für die beteiligten Jugendlichen gehört das Tanzen und Spielen vor Gleichaltrigen mit zu den stärksten und aufreibendsten Momenten im Projekt. Hier gibt es die Möglichkeit, sich selbst zu zeigen und im besten Falle einen Impuls zu setzen, um sich der Gewalt des weitverbreiteten Phänomens Mobbing ein Stück bewusster zu werden.

“ *The clouds were ready to cry when I opened up. Witnessed an opening sky when I show you how broken I felt, lonely I felt, anxious I felt, stupid I felt, hopeless I felt.* ”

(Textzeile aus dem Song „Know why“, geschrieben von Dilara und Elsa, 15 und 16 Jahre)

Das Jugendkulturhaus Passwort CULTRA in Brühl, in Trägerschaft des Arbeiter-Samariter Bundes Regionalverband Rhein-Erft/Düren e. V., besteht seit August 2009. Passwort CULTRA ist eine Einrichtung der offenen Jugendarbeit, die sich zum Ziel gesetzt hat, „Gemeinsam mit Jugendlichen Jugendkultur zu schaffen“. In den Bereichen Musik, Medien und Bühne entwickelt CULTRA Workshops und Veranstaltungen für alle Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren aus Brühl und Umgebung. CULTRA arbeitet nach qualitativen Standards (u. a. Professionalität in Technik und Personal, Innovation, Vielfältigkeit in Medien und Darstellungsformen) und entwickelt seine Angebote gemeinsam mit Fachkräften aus Theater, Tanz, Gesang, Rap, Film, Fotografie, Radio, Kunst und Pädagogik.

www.passwort-cultra.de



Jugendkulturhaus Passwort CULTRA

Hier geht's zum Tanz-Video:



Tanz.Zeit

Bewegte Momente an Grundschulen Kleve

Ella Lichtenberger

Veranstalter und Ort:

Marienschule und Willibrodschule Kleve

Projektzeitraum:

Januar bis Dezember 2019 (fortlaufend)

Zielgruppe:

15 Teilnehmende, 6 bis 9 Jahre

Leitung/Tanzvermittler*innen:

Ella Lichtenberger

An zwei Grundschulen in Kleve nehmen Schüler*innen aller vier Jahrgänge an dem Projekt Tanz.Zeit teil. Das Projekt ist fortlaufend und findet außerunterrichtlich statt. Einmal pro Woche treffen sich dazu tanzbegeisterte Kinder in der Turnhalle und erleben – unter Anleitung der Tanzpädagogin Ella Lichtenberger – Tanz in seiner großen Vielfalt.

Aufgrund des großen Interesses bestehen an der Marienschule zwei Gruppen, mit jeweils fünfzehn Kindern. Neben tänzerischen Grundlagen ist die kreative Gestaltungsarbeit zentral, die aufbauend auf den Ideen der Kinder ihren Bewegungsausdruck unterstützen hilft. Mit viel Eifer und großer Motivation springen, balancieren und drehen sich die Kinder zur Musik und finden damit einen spielerischen Zugang zu den Elementen Raum, Zeit, Kraft und Dynamik. Die Vermittlung tänzerischer Bewegungsabläufe fördert ebenfalls Konzentration und Koordination und erweitert ihr Bewegungsrepertoire.

An der Willibrodschule tanzen Jungen und Mädchen aus der dritten und vierten Jahrgangsstufe. Sie sind eingeladen, mit Bewegungen zu experimentieren, festgelegte Sequenzen zu variieren und eigenes Bewegungsmaterial zu schöpfen. In Partner- und Gruppenarbeit lernen sie, achtsam miteinander umzugehen und künstlerische Wege zu beschreiten. Abschluss ist immer eine Vorführung vor allen Schüler*innen der Schule. Mit viel Freude und Einfallsreichtum

gestalten sie dazu eine Choreografie, bei der jede*r seine*ihre Ideen und Talente mit einbringen kann. Jungen und Mädchen überzeugen hier mit Eleganz, viel Witz und anspruchsvoller Akrobatik.

Die Projekte finden in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW statt und werden gefördert mit Mitteln des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

„Was ich dir schon immer sagen wollte.“

Ein Tanztheaterprojekt

Kama Frankl-Groß

Veranstalter und Ort:

ENSAMPLE, Deutsch & Frankl GBR, Herne

Projektzeitraum:

Oktober 2018 (fortlaufend)

Zielgruppe:

Junge Menschen von 7 bis 13 Jahren, mit und ohne Fluchterfahrung

Leitung/Tanzvermittler*innen:

Kama Frankl-Groß, Martina Gimplinger

Das „Jüngere Ensemble“ ist eine Kinder- und Jugendtanzkompanie und aus der Zusammenarbeit mit rund 15 Kindern und Jugendlichen aus Deutschland, Spanien, Afghanistan, Syrien und Polen entstanden. Insbesondere Kinder mit Fluchterfahrung wurden dazu ermutigt, Teil der Gruppe zu werden, um über dieses

Projekt mit gleichaltrigen Kindern in Kontakt zu treten. Inhaltlich arbeiteten sie mit der literarischen Vorlage „Die Konferenz der Tiere“ von Erich Kästner, die 1949 als leidenschaftlicher Appell für die Rechte von Kindern und als klares Bekenntnis gegen Krieg, Gewalt und Ignoranz geschrieben wurde. Mittels dieses Textes gingen die Anleiterinnen mit den Kindern in Einzel- und Gruppengesprächen und erarbeiteten davon ausgehend das Material für die Entwicklung des Stücks „Was ich dir schon immer sagen wollte“.

Ziel des Projekts war, mit den Kindern über das „Sprechen“ zu reden und gemeinsam zu tanzen. Ihnen sollten verschiedene Tanzzugänge ermöglicht und Raum für die eigenen Tanzvariationen geschaffen werden. Ausgehend von der literarischen Vorlage „Die Konferenz der Tiere“ wurden Improvisationsübungen erarbeitet, bei denen sich die Kinder ein Tier aussuchen und sich in dieses hinein fühlen durften. Die Fragestellung zu dieser Improvisation lautete: „Welche Forderungen würde dieses Tier an die Menschen stellen?“ Entstanden ist eine imaginäre Tierwelt, in

der zum Beispiel ein Faultier fordert, Silvester abzuschaufen, weil es die Lautstärke nicht ertragen kann. Ein Leopard bittet die Menschen darum, weniger Abgase mit ihren Autos zu produzieren. Eine Löwin wünscht sich, ihre Kinder behalten zu dürfen.

Die Teilnehmenden setzten sich tänzerisch mit den Bewegungen der Tiere auseinander und suchten nach Worten, die sie „ihren“ Tieren zuschreiben konnten. Im nächsten Schritt wurden die tierischen Rollen mit bekannten Reden der Menschheitsgeschichte verknüpft: „I Have a Dream“ von Martin



Sabine Große-Wortmann

Luther King oder die des Häuptling Seattle an den Präsident der USA im Jahre 1855. Alle Kinder trugen an einem festgelegten Tag die Reden vor – gemeinsam wurde darüber gesprochen, was diese Texte so besonders macht und welche Wirkung sie auf uns und auf andere haben, wenn sie vorgetragen werden. Zuletzt fügten wir die Bewegungen hinzu: Welche Ausdrucksmöglichkeiten gibt es für die Themen, die uns wichtig sind? Was bedeutet es, „nein“ zu sagen? Wie stehen wir uns gegenüber, wie verhält sich mein Körper und wie reagiert der Körper meines Gegenübers darauf? Aus diesen Fragen wurde dann gemeinsam die Choreografien entwickelt.

Die größte Herausforderung war, die gemeinsamen Themen festzulegen. Erst durch die Arbeit mit der literarischen Vorlage und die gemeinsame Bewegung konnten die zentralen Aspekte herausgearbeitet werden. Insbesondere die Motivation zur Bewegung war bei allen Kindern vorhanden – auch auf gemeinsame Ausflüge und Improvisationen hatten die Teilnehmenden Lust. Als besonders motivierend stellte sich heraus, dass das

Projekt nicht nach einer Aufführung endete, sondern weitere Vorstellungen stattfinden konnten.

Die Proben fanden meistens an Wochenenden in der Aula einer Schule statt. Insgesamt betrug die Probenzeit für „Was ich dir schon immer sagen wollte.“ rund fünf Monate.

Dieses erste Tanzstück der Gruppe wurde mit dem Kinderkulturpreis NRW 2018 ausgezeichnet. Und es gründete sich die Kompanie „Jüngerer Ensample“, in dem sich junge Talente vereinen, die auch in den kommenden Jahren künstlerisch zusammenarbeiten werden.

Ein Projekt in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW und der Landesvereinigung kulturelle Jugendarbeit NRW, gefördert vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, dem Verfügungsfonds zur Integration von Neu-Zugewanderten der Stadt Herne, dem NWB Verlag und der Kulturinitiative Herne.

www.ensample.de



Tanztheater

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstand in Deutschland das moderne Tanztheater aus den Strömungen des modernen und zeitgenössischen Tanzes heraus als eine tänzerische Kunstform, die den theatralischen Aspekt stark betont. So fließen auch Sprache, Gesang, Pantomime und Alltagsgesten in die Choreografien mit ein. Die Inszenierungen gleichen häufig einer Montage verschiedener Szenen, die Themen der Menschen in der heutigen Zeit behandeln, welche mit Versatzstücken aus bekannten Geschichten, Mythen und Psychologie kombiniert und neu interpretiert werden.

Videodokumentation:



Jugendtanzkompanien

In Nordrhein-Westfalen gibt es an unterschiedlichen Orten Jugendtanzkompanien. Hier ein paar Beispiele:

Name	Ort	Leitung	Link
„Bad Honnef tanzt – Kompanie BOYS“ & „Bad Honnef tanzt – Kompanie GIRLS“	Bad Honnef	Anna-Lu Masch	www.badhonneftanz.de
B2B Company	Düsseldorf	Takao Baba	www.tanzhaus-nrw.de
CocoonDance Junior Company	Bonn	Rafaële Giovanola	www.cocoondance-magazine.de
Dintje Dance Junior Company	Essen	Eloisa Mirabassi	www.eloisamirabassi.com
Ensample	Herne	Kama Frankl & Christopher Deutsch	www.ensample.de
Jüngerer Ensample	Herne	Kama Frankl & Christopher Deutsch	www.ensample.de
Junger Tanz Aachen	Aachen	Yvonne Eibig	www.jutac.de
Junges Hip-Hop Ensemble	Herne	Zekai Fenerci	www.pottporus.de
Missed In Action Dance Company	Duisburg	Mia Bilitza	www.missedinaction.com

Körpersprache

Eine Schule mit kulturellem Profil Tanz

Ulla Geiges

Veranstalter und Ort:
LAG Tanz NRW, Maria Montessori Gesamtschule Aachen

Projektzeitraum:
2017 bis 2020

Zielgruppe:
Kinder der Klassen 5 bis 7

Leitung/Tanzvermittler*innen:
Ulla Geiges

Langjährige Erfahrungen und zahlreiche Projektauswertungen der LAG Tanz NRW haben gezeigt, dass die Entwicklung tänzerischer Fähigkeiten sowie die Vermittlung von Tanz als kulturelles Phänomen langfristig und nachhaltig angelegte Vermittlungsformate braucht. Deshalb gab es zunächst Beratungen

mit der Arbeitsstelle "Kulturelle Bildung NRW" und dem Ministerium für Schule und Bildung zu Möglichkeiten der Weiterentwicklung eines kulturellen Schulprofils mit dem Schwerpunkt Tanz. Mit dem Bildungsbüro der StädteRegion Aachen, dem Verein CulturBazar und der Maria Montessori Gesamtschule (MMGE) wurde daraufhin ein Curriculum für „Körpersprache“ als zusätzliches Fach entwickelt. Im Schuljahr 2017/18 startete ein erster Durchlauf für alle fünften Klassen an der MMGE in Aachen.

Die Schüler*innen wurden pro Woche in einer Doppelstunde „Körpersprache“ unterrichtet. Zunächst erlernten sie spielerisch einige Bewegungsgrundformen, setzten sich mit der Anatomie ihres Körpers auseinander und lernten unterschiedliche Musikstile kennen. Die Entwicklung von Körperbewusstsein nahm ebenso viel Raum im Unterricht ein, wie freie und gelenkte Improvisation.

Die LAG Tanz NRW besuchte die Unterrichtsstunden regelmäßig, coachte die Pädagog*innen und glied das Curriculum

an die Bedürfnisse von Schüler*innen und Lehrkräften an.

Im Schuljahr 2018/19 setzte sich der Unterricht für die Schüler*innen, die nun die sechsten Klassen besuchten, als einstündiges Modell fort. Zusätzlich wurden zwei Intensivwochen angesetzt, um den Schüler*innen den Zusammenhang zwischen Tanz und Gesellschaft beziehungsweise zwischen Kunst und Gesellschaft im Allgemeinen zu verdeutlichen. Das Thema der Projektwoche – in diesem Fall „Extreme Welten“ – wurde zum Ausgangspunkt für eine gezielte Bewegungsrecherche, die in einem Tanzstück für alle 165 Sechstklässler*innen mündete. Zum ersten Mal erfuhren die jungen Menschen, dass Tanz mehr sein kann als reine Bewegung, dass sie mit dem Körper subtile Geschichten erzählen können. Geschichten, die die Zuschauer*innen bewegen – mögen sie auch noch so abstrakt erscheinen.

Die Schüler*innen erfuhren aber auch, was Choreografie bedeutet: Sie befassten sich mit Komposition und Raum, mit Bewegungs-

qualität und Ausdruck und zeigten am Ende ein Tanzstück, das berührend aufzeigte, was der Tanz bei einer so heterogenen Mischung von Kindern bewirken kann. Im Schuljahr 2019/20 wird das Fach „Körpersprache“ für die siebten Klassen als Wahlfach angeboten. Das Curriculum sieht nun eine Mischung aus Technik und Theorie vor. Als Tanztechniken sollen Klassisches Ballett, Moderner Tanz und Jazz-/ Musical Tanz in Blöcken unterrichtet werden. In jedem praktischen Block sind ausreichend Zeiträume für die Vermittlung der Geschichte des jeweiligen Tanzstils vorgesehen. Nach Ablauf dieses dritten Jahres wird entschieden werden, wie das Fach Körpersprache in den anderen Jahrgangsstufen integriert werden kann.

Festzustellen ist, dass die Schüler*innen das Angebot nicht nur begeistert annehmen – sondern auch, dass sich die Klassenverbände festigen und das Sozialverhalten sich zum Positiven wandelt.

Neu ist, dass durch die konsequente und nachhaltige Umsetzung, durch den Ein-

satz von qualifizierten Künstler*innen oder Pädagog*innen, durch die inhaltliche Vernetzung der „Körpersprache“ mit anderen Fächern sowie durch die intensive Einbindung von Schulleitung und Tutoren bei den Schüler*innen eine mit Respekt gepaarte Neugier auf „mehr“ geweckt wurde. So besuchen die Jugendlichen gemeinsam Tanzveranstaltungen, schauen sich Tanzfilme an und erweitern ihr Wissen über den Tanz in Eigeninitiative.

Zeitgenössischer Tanz

Mit dem Begriff des Zeitgenössischen Tanzes werden Formen des gegenwärtigen Bühnentanzes beschrieben, die sich in der Abgrenzung zum klassischen Ballett seit Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelt haben. Er umfasst verschiedene Techniken und ästhetische Stilmittel, die stetig durch aktuelle Strömungen ergänzt und verändert werden. Durch den offenen, wandelbaren Charakter werden tänzerische Elemente auch mit anderen Kunstformen verbunden, sodass sich die Bandbreite zeitgenössischer Tanzproduktionen sehr vielseitig als auch individuell präsentiert.

MUTPROBE

Ein Tanz-Film-Sommerprojekt

Julia Riera-Kresser

Veranstalter und Ort:

Young Dogs, LAG Tanz NRW, LAG Kunst und Medien, U2 Kulturelle Bildung Dortmund

Projektzeitraum:

Juli bis Oktober 2017

Zielgruppe:

14 Teilnehmende von 15 bis 18 Jahren

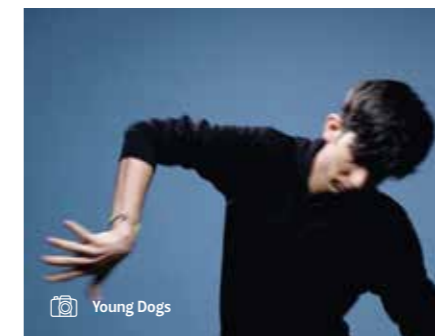
Leitung/Tanzvermittler*innen:

Vera Schöpfer, Julia Riera-Kresser, Lin Verleger, Salim Ben Mammari

Wofür brauchen wir Mut? Das fragten sich in den Sommerferien 2017 fünfzehn Jugendliche aus Deutschland mit Wurzeln in elf verschiedenen Ländern: Deutschland, Frankreich, Spanien, Albanien, Syrien, Irak, Eritrea, Tschad, Guinea, Nigeria, Japan.

Brauche ich Mut, um Schwimmen zu lernen? Brauche ich Mut für ein Jahr Auszeit trotz „Lücke im Lebenslauf“? Oder um in einer fremden Sprache zu sprechen? Wer braucht Mut, um zu tanzen? Auf den ersten Blick scheinen viele dieser Fragen banal. Aber sind sie es auch? Sind sie vielleicht – im Gegenteil – sogar besonders wichtig vor dem Hintergrund eines anderen Kulturkreises oder als Ausdruck eines Abnabelungsprozesses?

Die Teilnehmenden hatten drei Wochen Zeit, diesen Fragen tänzerisch und filmisch auf den Grund zu gehen. Grundlage des Projektes bil-



deten die individuellen Geschichten der Teilnehmenden, ihren tatsächlichen oder fiktiven Mutproben und dem, was sie damit assoziieren. Auf Basis dessen wurde die eigene Bewegungs- und Bildsprache entwickelt.

Hierzu wurden zu Beginn zwei Gruppen gebildet: Die Tänzer*innen und die Film-schaffenden. Die Jugendlichen entwickelten eine individuelle Bewegungssprache und in der Filmgruppe eigene Inszenierungsideen. Diese authentische und persönliche Sprache gab ihnen gleichzeitig eine Möglichkeit zur Abstraktion ihrer eigenen Emotionen und der Umsetzung ihrer Geschichten. Um die Bewegungssprache zu finden, wurde das Mittel der Improvisation und Kontaktimprovisation genutzt und mit fertigem Bewegungsmaterial kombiniert. Auf Basis der persönlichen Geschichten und Ideen, die die Jugendlichen zum Thema Mutproben einbrachten, ihren Emotionen, Gedanken und Texten, die gemeinsam entwickelt wurden, entstanden im Laufe der ersten Woche kleinere Szenen und Choreografien, die zu späteren Solos und Gruppenchoreografien führten. Die fertigen

III. Praxis – Projektbeispiele

Choreografien entstammten stilistisch dem urbanen und dem zeitgenössischen Tanz sowie Teile aus dem Parcours. Im Filmteam wurde parallel dazu die Kameratechnik erläutert, nach passenden Drehorten gesucht und kleinere Szenen inszeniert. Die Filmer*innen nahmen auch an den Proben teil, um ein Gespür für die später zu filmende Bewegung zu bekommen. Die kreativen Prozesse wurden von Reflexionsgesprächen begleitet.

Die Präsenz der eigenen Themen und die Mitgestaltung der künstlerischen Prozesse ist für viele der Teilnehmenden eine Seltenheit. Das Projekt bot Jugendlichen einen Raum, um über sich und ihr Umfeld nachdenken zu können und diese Gedanken auch künstlerisch auszudrücken: Als Beschreibung ihrer Lebensrealitäten oder als Wunsch, wie ihr Leben aussehen könnte oder sollte, in realitätsnahen Bildern oder in reiner Fiktion. Sie näherten sich als Tänzer*innen oder Regisseur*innen ihren Themen, um ihren gemeinsamen Film zu gestalten.

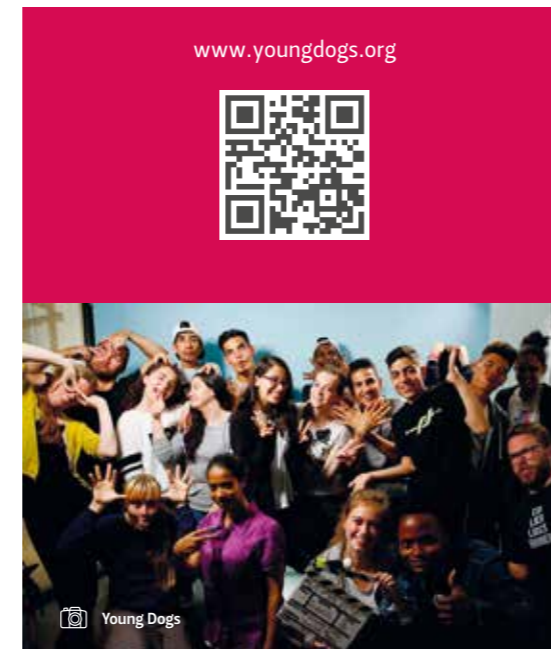
Aus Sicht der Projektleitung war besonders der

kreative Prozess, das Überwinden sprachlicher Schwierigkeiten über den Tanz sowie die inspirierende Zusammenarbeit mit den Jugendlichen hervorzuheben.

Das Projekt wurde mit dem Jugend.Kultur. Preis 2018 ausgezeichnet. Die Laudation lautete: „Kammerspielähnliche Sequenzen, die tiefe Einblicke in das Leben der Jugendlichen erlauben, wechseln sich ab mit rasanten Außenaufnahmen, energiegeladenen Tanzdarbietungen und gefühlvollen Performances. Wo Worte fehlen, werden Bewegungen zur Sprache. Die Jury war beeindruckt von der hohen Qualität der Umsetzung, lobt den thematischen Ansatz und die äußerst produktive Zusammenarbeit unterschiedlicher landesweit agierender Projektpartner. Man merkt: Die Jugendlichen haben für „Mutprobe“ eigene Grenzen und Ängste überwunden. Es hat sich gelohnt.“

Ein Projekt in Kooperation mit der LAG Tanz NRW, der LAG Kunst und Medien NRW und der Landesvereinigung kulturelle Jugendarbeit NRW, gefördert vom Ministerium für Kinder,

Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.



III. Praxis – Projektbeispiele

Urbaner Tanz

Unter dem Begriff Urbaner Tanz werden jene Tanzkulturen zusammengefasst, deren Entwicklung stark durch den innerstädtischen Charakter einer Großstadt geprägt ist. Ab den späten 60er Jahren entstanden diese Tanzformen aufgrund der musikalischen Weiterentwicklung der Beatmusik. An der Westküste der USA etablierten sich Tanzformen wie Locking, Popping, Whacking oder Krumping und an der Ostküste das Breaking, Voguing oder Housedance. Seit Mitte der 1980er Jahre verbreiteten sich die Tanzformen auch in Europa und Asien. Heutzutage sind urbane Tanzkulturen vor allem durch das Internet global verbreitet. Die kulturelle Praxis des urbanen Tanzes ist weitgehend im selbstorganisierten Freizeitbereich zu finden. Doch seit Mitte der 90er Jahre ist eine Entwicklung hin zur Professionalisierung, Institutionalisierung und Etablierung als tanzkünstlerischer Bühnentanz oder als Trendsportart zu bemerken.



Vorher.Nachher

Sabine Manek

Veranstalter und Ort:

Kranichschule Duisburg, Wanheimerorter Bürgerverein

Projektzeitraum:

September 2018 bis Juni 2019

Zielgruppe:

20 Teilnehmende der 3. und 4. Klassen

Leitung/Tanzvermittler*innen:

Pavlina Cerna und Erika Pico

Die Kranichschule ist eine Förderschule für Sprache und nutzt seit vielen Jahren, kontinuierlich begleitet durch das nrw landesbuerotanz, die außerschulische Tanzarbeit zur nachhaltigen kulturellen Bildung und Entwicklung von verantwortlichem Leben. Im Schuljahr 2018/2019 führte die Schule ein außerschulisches, wöchentliches Projekt zum Thema „Vorher.Nachher“ bzw. Veränderun-

gen durch. Es wurde von zwei Tänzer*innen/Choreograf*innen sowie einer Lehrerin der Schule begleitet. Alle teilnehmenden Kinder haben einen Förderbedarf im Bereich Sprache und/ oder Kommunikation. Durch Tanz als ästhetisches Ausdrucksmittel soll diesen Kindern ein Feld aufgezeigt werden, das ihnen weitere Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten eröffnet. Wiederum wirkt sich Tanz positiv auf das soziale Verhalten der Kinder aus und fördert deren Selbstbewusstsein. Auch sichern die Tanzprojekte der Kranichschule vielen Kindern einen Zugang zum künstlerischen Tun, denen durch ihre Lebenslagen der Zugang zu Kunst und Kultur nicht unbedingt offen steht.

Die Teilnehmenden des Projekts stammen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen. Alle Teilnehmer*innen sind in irgendeiner Form mit dem Thema der Veränderung konfrontiert: Ein neuer Wohnort, neue Sprachen, neue Mitmenschen und ein neues Miteinander sowie Veränderungen bei sich selbst, die durch die vorherigen genannten Veränderungen ausgelöst wurden. Die zentralen



Themen im Projekt, mit denen sich die Kinder auf kreativ-tänzerische Weise beschäftigten, waren deswegen die Suche nach den eigenen Stärken und die Förderung des (künstlerischen) Selbstbewusstseins. Dabei wurde das gemeinsame Erforschen der Fragen „Wie gehe ich mit Veränderungen um?“, „Welche Veränderungen lasse ich zu?“ und „Was will ich behalten, weil es meine persönliche Stärke ist?“ durch Bücher und Bilder angeregt und unterstützt. Die Kinder gewannen auf diese Weise auch weitere Eindrücke, mit denen sie sich auseinandersetzten. Die Eindrücke konnten anschließend auf künstlerischer Weise mit den Tanzpädagog*innen umgesetzt werden. So wurden beispielsweise große geometrische Schaumstoffklötze (Dreieck, Quader, Achteck, Zylinder) eingesetzt, mit denen unter anderem ein Tor erbaut wurde, welches symbolisch für die Veränderungen stand, durch die sie hindurchgingen. Mittels Improvisation (Kontakt-Improvisation) konnten die individuellen und persönlichen Bewegungen, Themen und Inhalte der Kinder aufgenommen und im Projekt mit vorgegebenen Sequenzen der

Choreografie verbunden werden. Neben der Improvisation wurden auch Elemente des zeitgenössischen Tanzes und des physical theatre eingesetzt.

Bei einer öffentlichen Probe waren Bewohner*innen des umliegenden Seniorenheims zu Gast. Die älteren Menschen kamen durch den Kontakt mit den Kindern gleich in Bewegung und nahmen spontan am Warm-up teil. Die Begegnung stellte für alle Beteiligten eine große Bereicherung dar. Die finale Probe und drei Aufführungen für

die Schulgemeinschaft, die Familien, Freunde und weitere Schulen fanden im KOM`MA-Theater statt. Darüber hinaus besuchte die Gruppe flankierend zu der eigenen tänzerischen Arbeit eine Aufführung im Tanzhaus NRW in Düsseldorf.

Das Projekt wurde von „ChanceTanz“ im Rahmen von „Kultur macht stark – Bündnisse für Bildung“ gefördert und fand in Kooperation mit dem Wanheimerorter Bürgerverein, der Kranichschule und dem KOM`MA-Theater statt.



Schrittmacher

Das Community Dance Projekt am Theater Bielefeld

Kerstin Tölle

Veranstalter und Ort:

Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld

Projektzeitraum:

Seit 2007 kontinuierlich (bisher 31 Projekte)

Zielgruppe:

Menschen von 8 bis 80 Jahren

Leitung/Tanzvermittler*innen:

Künstlerische Leitung: Gianni Cuccaro

Projektleitung: Kerstin Tölle

Seit 2007 gibt es am Theater Bielefeld Community Dance Projekte. Der damalige Chefchoreograf Gregor Zöllig und sein Team holten sich für das erste Projekt – damals noch unter dem Titel „Zeitsprung“ – den Experten Royston Maldoom als Berater ins Boot. Maldoom prophezeite, dass man damit

eine Lawine losretten würde, die man nicht mehr stoppen könne. Wie Recht er damit hatte, sieht man am Theater Bielefeld mit Stolz und Freude: Mittlerweile sind 31 solcher Projekte durchgeführt worden, und ein Ende ist noch lange nicht in Sicht. Seit der Spielzeit 2017/18 hat der Tänzer und Choreograf Gianni Cuccaro die künstlerische Leitung übernommen, und zusammen mit der Tanzvermittlerin und Projektleiterin Kerstin Tölle ist er der Motor des Bielefelder „Schrittmachers“.

Ziel der Community Dance Projekte ist es, die Teilnehmenden (Zuschauer*innen und Schüler*innen im Alter von 8 bis 80 Jahren) zu einem Rollentausch einzuladen, so dass sie in die Welt der Tänzer*innen eintauchen und das Theater aus einer völlig neuen Perspektive wahrnehmen. So lernen sie u. a. Berufe kennen, von denen sie vielleicht noch nie gehört haben, und plötzlich ist ihnen klar, dass Inspizient*innen wichtig sind, damit alle Gewerke wissen, was sie zu



Lioba Schöneck, Theater Bielefeld

tun haben, dass Beleuchtungsmeister*innen nicht nur das Licht an und aus machen, sondern echte Künstler*innen sind, und dass Stellwerker*innen nicht bei der Deutschen Bahn arbeiten.

Aber am allerwichtigsten ist natürlich, dass sie die Arbeitsweisen des zeitgenössischen Tanztheaters kennen und lieben lernen und mit einem völlig neuen Blick auf diese Kunstform später wieder die Seite der Zuschauer*innen einnehmen. Die Besonderheit am Theater Bielefeld ist, dass einmal pro Saison die Tänzer*innen des Ensembles die Rolle der Choreograf*innen übernehmen und die Teilnehmer*innen in den direkten Kontakt mit den Künstler*innen kommen, die sie sonst nur von der Bühne kennen. Für die Mitglieder der Kompanie ist es darüber hinaus eine gute Gelegenheit, sich als Choreograf*innen auszuprobieren, und sie können die Leidenschaft für ihren Beruf direkt weitergeben. Die Mitwirkenden lernen im Probenverlauf die Arbeitsweisen einer zeitgenössischen Kompanie kennen. Es werden keine fertigen Schrittfolgen vorgegeben, son-

dern gemeinsam mit den Teilnehmer*innen wird über Improvisationen choreografisches Material entwickelt.

Das Projekt erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Wochen, in dem vier bis fünf Mal pro Woche geprobt wird (jeweils drei bis vier Stunden). Am Anfang wird in Kleingruppen gearbeitet (pro Gruppe zwischen 10 und 25 Laientänzer*innen), die in der Regel von jeweils zwei Choreograf*innen betreut werden. Nach den ersten drei Probenwochen beginnen die gemeinsamen Proben mit allen Beteiligten, die choreografischen Teile der fünf Kleingruppen werden zu einem großen, gemeinsamen Tanzabend verwoben, und es werden natürlich noch Ensemble-Teile einstudiert, die alle gemeinsam tanzen. Die Premiere findet unter professionellen Bedingungen auf der großen Bühne des Stadttheaters Bielefeld statt.

Die Planungen können immer über drei Jahre im Voraus gemacht werden. So war es möglich, sich mit verschiedensten Institutionen der Stadt zu vernetzen und sie

Tanzvermittlung am Theater Bielefeld


Unter dem Stichwort jungplus vereinen sich beim Theater Bielefeld verschiedene Vermittlungsformate: Workshops, Fortbildungen, ein Tanz-Jugendclub, eine Theaterballettschule und jungplusX-Inszenierungen mit Premiere und Aufführungsserie ergeben ein breites Spektrum. Die Produktionen – ob Schauspiel oder Tanz, Performance oder Konzert – bringen die vielfältigen Perspektiven und Stimmen der Bielefelder*innen auf die Bühne.

www.theater-bielefeld.de

einzubinden. Diese Kooperationen gelten für alle Schulformen (von Förderschulen bis hin zu Gymnasien), aber auch für die Bielefelder Philharmoniker, die Musik- und Kunstschule, verschiedenste Flüchtlingshilfen, den Verein für Gehörlose und Schwerhörige, die Brücke e. V., die Universität Bielefeld und viele weitere Institutionen. In der Spielzeit 2018/19 öffnete sich der „Schrittmacher“ erstmalig für eine länderübergreifende Kooperation, und Studierende der ArtEZ University of the Arts aus dem niederländischen Arnhem standen mit den Bielefelder*innen auf der Bühne des Stadttheaters.

Die Idee, das Theater zu öffnen, sich in der Stadt zu vernetzen und immer wieder neue Menschen für das zeitgenössische Tanztheater zu begeistern, hat mit den Community Dance Projekten wunderbar funktioniert. Über 2.600 Menschen haben bisher den Rollentausch von dem*der Zuschauer*in zu einem*einer Tänzer*in vollzogen – und Bielefeld tanzt weiter ...



 Bettina Stöß, Theater Bielefeld

Community Dance

Unter Community Dance sind partizipative Kunstprojekte zu verstehen, die sich an alle Menschen richten. Ein Grundprinzip des Community Dance ist, dass jede*r mitmachen kann. Bei den Teilnehmenden handelt es sich um Laien, die Themen liefern aus verschiedenen Leben und Perspektiven. Die Idee des Community Dance ist in den späten Siebzigerjahren in Großbritannien entstanden. Populär wurde sie spätestens durch den Kinofilm »Rhythm Is It!« (2004) über ein Projekt des britischen Choreografen und Tanzpädagogen Royston Maldoom. Er vertritt die Philosophie, dass jeder Mensch tanzen kann – unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht oder körperlicher Beschaffenheit.



 Lioba Schöneck, Theater Bielefeld

Checkliste für Tanzprojekte

Das eigene Projekt planen und realisieren

Rahmenbedingungen:

- Steht ein geeigneter Raum zur Verfügung? (Genügend Platz für Bewegung und Tanz/ Sauberer Boden?) Ja Nein
- Ist eine Musikanlage vorhanden? Ja Nein
- Können die Kinder und Jugendlichen regelmäßig teilnehmen? Ja Nein
- Gibt es vor Ort eine gut zu erreichende verantwortliche Ansprechperson, die in kontinuierlichem Austausch mit den Tanzpädagog*innen steht? Ja Nein
- Gibt es Umkleidemöglichkeiten? Ja Nein
- ...

Aufgaben des Ortes, an dem das Tanzangebot stattfindet:

- Wer ist Ansprechpartner*in für die Projektleitung im Haus? Ja Nein
- Werden die Belange und Ergebnisse des Tanzangebotes im Kollegium der Schule/ Jugendeinrichtung kommuniziert? Ja Nein
- Unterstützt die Leitung der Schule/ Einrichtung die Aktivitäten? Ja Nein
- Sind die Eltern informiert? Ja Nein
- Ist für einen ausreichenden Versicherungsschutz gesorgt? Ja Nein
- ...

Aufgaben der Tanzpädagog*innen, Tänzer*innen, Choreograf*innen:

- Ist die fachliche Leitung des Tanzangebotes geklärt? Ja Nein
- Muss die*der Leiter*in des Tanzangebots noch Organisatorisches leisten? (Wenn ja, was ist zu organisieren?) Ja Nein
- Sind die Kontakte zu den Mitarbeiter*innen der Schule/ Jugendeinrichtung hergestellt? Ja Nein
- Ist bei Schwierigkeiten mit Kindern oder Jugendlichen evtl. eine weitergehende sozialpädagogische Betreuung gewährleistet? Ja Nein
- ...

Themen und Inhalte des Tanzprojektes:

- Können im Tanzprojekt Themen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen aufgegriffen werden? Ja Nein
- Kann das Thema des Tanzprojektes in den weiteren Unterricht/ in das Programm der Jugendeinrichtung mit einbezogen werden? Ja Nein
- Kann das Tanzprojekt schulinterne Themen bzw. Themen aus dem Umfeld der Jugendeinrichtung aufgreifen? Ja Nein
- ...

Weitere Kooperationsmöglichkeiten:

- Kann das Tanzprojekt von weiterer Zusammenarbeit (z. B. mit der Musik-AG der Schule bzw. mit einem anderen Projekt der Jugendeinrichtung) profitieren? Ja Nein
- Muss der*die Leiter*in des Musik-Angebots organisatorische Aufgaben übernehmen? (z. B. Materialbeschaffung) Ja Nein
- Gibt es im Umfeld der Schule/ Jugendeinrichtung, im Stadtteil bzw. kommunalen Umfeld weitere Kooperationspartner*innen, wie zum Beispiel Kultureinrichtungen, Vereine etc.? Ja Nein
- ...

Präsentationsmöglichkeiten:

- Besteht die Möglichkeit für eine Aufführung? Ja Nein
- Gibt es hierfür einen Ort oder Raum? Ja Nein
- Ist die Ausstattung des Ortes/Raumes für Tanzaufführungen angemessen? Ja Nein
- Ist dieser Ort, Raum nutzbar für Probenzeiten? Ja Nein
- ...

Finanzierung:

(siehe auch „Wege zur Finanzierung“)

- Gibt es einen Kosten- und Finanzierungsplan? Ja Nein
- Ist an Kosten für Honorare, Fahrtkosten, Materialien, Aufführung, GEMA-Gebühren, Öffentlichkeitsarbeit gedacht? Ja Nein
- Kann die Schule/ Jugendeinrichtung die Finanzierung sicherstellen? Ja Nein
- ...



© Daniela Rodriguez, Ladies Dance

Wege zur Finanzierung

Zusammengestellt von Dirk Stute

Tanzprojekte mit Kindern und Jugendlichen erfordern finanzielle und materielle Ressourcen. Oft sind Ideen, Engagement und Zeit für ein Projekt oder eine Veranstaltung vorhanden. Die Umsetzung sollte dann nicht an fehlenden finanziellen Mitteln scheitern. Im Folgenden werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie finanzielle oder materielle Lücken bei einer Projektfinanzierung geschlossen werden können.

JeKits

JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen ist ein kulturelles Bildungsprogramm in Grund- und Förderschulen des Landes Nordrhein-Westfalen. Mittlerweile beteiligen sich über 1.000 Schulen in 186 Kommunen an JeKits (Stand: September 2019). Es ist das größte Programm für kulturelle Bildung in Nordrhein-Westfalen. Durchgeführt wird JeKits in Kooperation von außerschulischen

Bildungspartnern wie z. B. Musikschulen oder Tanzinstitutionen und den Schulen. Jede JeKits-Schule bietet einen von drei Schwerpunkten an: Neben den Schwerpunkten Instrumente und Singen hat JeKits auch den Schwerpunkt Tanzen.

www.jekits.de

Kultur und Schule

Auf Antrag finanziert das Landesprogramm „Kultur und Schule“ über ein Schuljahr hinweg an Schulen künstlerisch-kulturelle Projekte, die in Kooperation mit Kulturschaffenden durchgeführt werden. Antragsberechtigt sind Künstler*innen, Kulturinstitute und Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Bildung. Ansprechpartner für Kulturschaffende und Schulen ist das Kultur- oder Kreiskulturamt vor Ort. Die Antragsfrist endet am 31. März eines Kalenderjahres.

www.kulturundschule.de

Ganztag

In Nordrhein-Westfalen werden Ganztagsangebote an Schulen kontinuierlich erweitert. Im Rahmen des schulischen Ganztags gibt es vielfältige Angebote kultureller Bildung – auch zum Tanz.

Für die offene Ganztagschule im Primarbereich stellt das Land Lehrer*innenstellen und Personalkostenzuschüsse zur Verfügung. Anträge werden von den Schulträgern zum 31. März eines Jahres für das kommende Schuljahr den Bezirksregierungen vorgestellt. Die Zuwendungen sind für die Durchführung außerunterrichtlicher Angebote bestimmt. Schulen, die nicht als offene Ganztagschule arbeiten, können einen Personalkostenzuschuss über das Programm „Schule von acht bis eins“, im ländlichen Raum bei zusätzlichen Nachmittagsangeboten über das Programm „Dreizehn Plus“ erhalten. Die Anträge sind ebenfalls von den Schulträgern zum 31. März eines Jahres vorzulegen. Ganztagschulen der Sekundarstufe I erhalten einen 20%igen Stellenzuschlag, bei

einigen Förderschultypen und Hauptschulen mit erweitertem Ganztagsbetrieb sogar 30%. Die Schulen können die Stellenzuschläge über das Programm „Geld oder Stelle“ bis zu kapitalisieren. Hierzu ist es erforderlich, dass die Schulträger den Bezirksregierungen zum 30. Dezember des Vorjahres des jeweiligen Schuljahres einen Antrag vorlegen. Ein ähnliches Verfahren gilt für die pädagogische Übermittagsbetreuung in Halbtagschulen der Sekundarstufe I. Diese Schulen können auf Antrag entweder Lehrerstellenanteile oder Barmittel erhalten.

www.schulministerium.nrw.de

Kulturrucksack NRW

Das Landesprogramm „Kulturrucksack NRW“ fördert Projekte kultureller Bildung für junge Menschen im Alter von 10 bis 14 Jahren. In Kommunen, die am Kulturrucksack teilnehmen, können in diesem Rahmen auch Tanzprojekte durchgeführt werden. Interessierte wenden sich an den*die Kulturrucksack-Beauftragte*n der Kommunen.

www.kulturrucksack.nrw.de

Kinder- und Jugendförderplan NRW

Der Kinder- und Jugendförderplan (KJFP) des Landes Nordrhein-Westfalen beschreibt die Ziele und Aufgaben der Kinder- und Jugendförderung auf Landesebene. Er ist das zentrale Förderinstrument für die Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Antragsberechtigt sind sowohl öffentliche als auch anerkannte freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe. Im Rahmen des aktuellen KJFP (2018–2022) können Tanzprojekte über die Position 5.4 „Kulturelle Jugendarbeit“ gefördert werden.

Projekte, in denen sich verschiedene Bildungsakteure vor Ort miteinander vernetzen (z. B. eine Jugendeinrichtung und eine Tanzkompanie), können über die Position 5.1 „Kinder- und Jugendarbeit in kommunalen Bildungslandschaften“ gefördert werden. Ggf. kommen auch andere Förderpositionen in Frage. Die Antragsfrist endet zu Beginn eines Kalenderjahrs (i. d. R. am 10. Januar, keine Ausschlussfrist). Für die Vergabe der Mittel

aus dem KJFP sind die Landesjugendämter bei den Landschaftsverbänden Rheinland (Köln) und Westfalen-Lippe (Münster) zuständig, die auch zu Fragen der Antragstellung beraten.

www.lvr.de

www.lwl-landesjugendamt.de

Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung

„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ ist ein Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit einer Laufzeit bis zunächst 2022. Über das Programm werden außerschulische Angebote der kulturellen Bildung für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche im Alter von drei bis 18 Jahren gefördert. Die Weitergabe der Programmelder erfolgt bundesweit über zurzeit 29 Programmpartner (Stand: August 2019). Die Angebote vor Ort werden von lokalen Bündnissen, die aus wenigstens drei unterschiedlichen Kooperationspartnern bestehen, durchgeführt. Auch Schulen können hier Partner sein, die Maßnahmen müssen dann außerhalb des Schulbetriebs

durchgeführt werden. Bei der Antragsstellung wendet man sich zunächst an einen der Programmpartner, die die Mittel weitergeben. Für Projekte mit dem Schwerpunkt Tanz bieten sich hier insbesondere die Programme ChanceTanz von Aktion Tanz sowie tanz + theater machen stark des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e. V. an. Darüber hinaus gibt es Programmpartner mit einer spartenübergreifenden Ausrichtung, die auch Projekte mit dem Schwerpunkt Tanz fördern. Für eine allgemeine programmumfassende Erstberatung steht die Servicestelle NRW allen Interessierten zur Verfügung.

www.buendnisse-fuer-bildung.de
www.kulturmachtstark-nrw.de
www.aktiontanz.de
www.darstellende-kuenste.de

nachtfrequenz – Nacht der Jugendkultur

Die Nacht der Jugendkultur findet immer am letzten Septemberwochenende eines Jahres in ganz Nordrhein-Westfalen statt und fördert die kulturellen Aktivitäten, die Ideen

und Talente von Jugendlichen ab 14 Jahren. Ausrichter der Events sind meist Jugend-einrichtungen, Kultureinrichtungen oder Soziokulturelle Zentren, die für die Kosten des Programms in oder vor der Nacht der Jugendkultur über ihre Kommune eine Förderung beantragen können. Gefördert werden alle Arten von kulturellen Veranstaltungen für und mit Jugendlichen. Veranstalterin ist die Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit Nordrhein-Westfalen (LKJ NRW) e. V., die bei Fragen auch informiert und berät.

www.nachtderjugendkultur.de
www.lkj-nrw.de

Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW

Auf der Grundlage des Kinder- und Jugendförderplanes NRW und gemeinsam mit vielen engagierten Kooperationspartnern fördert die LAG Tanz NRW vielfältige Projekte und Bildungsmaßnahmen der kulturellen Jugendarbeit. Schwerpunkt ist die Vermittlung einer tänzerischen Vielfalt: von deutschem und internationalem Volkstanz, über Ballett und

zeitgenössischem Tanz bis zu urbanen Tanzstilen wie Hip-Hop, Breakdance und vielem mehr. Die Zielgruppe der öffentlich ausgeschriebenen Angebote ist zwischen 6 und 21 Jahren bzw. in begründeten Fällen 26 Jahren. Antragsteller*innen für eine Kostenübernahme können Einzelpersonen oder Einrichtungen aus den unterschiedlichsten Sektoren sein, z. B. Tanzvermittler*innen und Tanzkünstler*innen, freie Träger der Jugendbildung, freie Kultureinrichtungen oder allgemeinbildende Schulen (nur für außerunterrichtliche Projekte). Antragsfristen sind der 31. März und der 20. Oktober eines Kalenderjahres.

Zudem bietet die LAG nebenberufliche Fortbildungsangebote für Pädagog*innen und Multiplikator*innen an. Eine weitere Aufgabe der LAG ist die Beratung und Vernetzung von Akteuren der Tanzvermittlung und Tanzpädagogik sowie Einrichtungen und Schulen, die Tanzangebote für Kinder und Jugendliche realisieren möchten.

www.lag-tanz-nrw.de

nrw landesbuero tanz

Das Landesbüro berät die Tanzszene in Nordrhein-Westfalen und ist Anlaufstelle für alle, die Tanzprojekte in der kulturellen Bildung planen. Auf der Website www.landesbuerotanz.de sind vielfältige Hinweise zu den Finanzierungsmöglichkeiten für die Tanzvermittlung aufgeführt. In einem Förderkalender findet man zudem eine chronologische Auflistung von Antragsfristen; in einem Förderkompass sind die Institutionen aufgeführt, die Tanzprojekte in NRW überregional finanzieren.

Das vom Landesbüro initiierte Projekt „180° DREHUNG“ unterstützt die kulturelle Teilhabe bildungsbenachteiligter Kinder und Jugendliche an Tanzprojekten im schulischen und außerschulischen Kontext. So fördert das nrw landesbuero tanz jährlich rund zehn Projekte an ausgewählten Schulen oder Kinder- und Jugendeinrichtungen. Gemeinsam mit professionellen Tänzer*innen, Tanzvermittler*innen und Choreograf*innen experimentieren Kinder und Jugendliche

mit tänzerischen Ausdrucksformen und entdecken eigene kreative Fähigkeiten und ästhetische Gestaltungsmöglichkeiten.
www.landesbuerotanz.de

Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NRW

Die Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultureller Zentren NRW vergibt zwei Mal jährlich Fördermittel des Landes für projektbezogene soziokulturelle Arbeit in allen künstlerischen Sparten. Im Rahmen dieser Förderung können auch Mittel für spartenübergreifende, diversitätsorientierte oder sozialräumlich angelegte Tanzprojekte mit jungen Menschen beantragt werden. Soziokulturelle Praxis befördert die Entfaltung der ästhetischen, kommunikativen und sozialen Bedürfnisse und Fähigkeiten aller Bürger*innen. Sie leistet einen Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung der kulturellen Chancengleichheit und der demokratischen Kultur durch die Mitwirkung und Aneignung kultureller und künstlerischer Ausdrucksformen und Ermöglichung und Befähigung zur aktiven Teilnahme

am gesellschaftlichen Leben. Vorhaben sollen beispielgebend sein für die weitere Entwicklung der Soziokultur. Eine Beratung vor der ersten Antragsstellung ist zu empfehlen. Kontakte sowie Fristen (November/ Mai) sind auf der Website zu finden.

www.soziokultur-nrw.de

Regionale Kulturpolitik

Mit dem Förderprogramm Regionale Kulturpolitik (RKP) unterstützt die Landesregierung die kulturelle Profilbildung der zehn Kulturregionen in Nordrhein-Westfalen. Es werden auch Projekte gefördert, die Kinder und Jugendliche ansprechen. Antragsberechtigt sind Künstler*innen aller Sparten, Vertreter*innen von Vereinen, kommunalen Einrichtungen und Kulturinstitutionen. Zentrale Kriterien sind Kooperation und Vernetzung. Der Fördersatz der Regionalen Kulturpolitik liegt bei maximal 50% der Gesamtausgaben. Interessierte wenden sich an das zuständige regionale RKP-Koordinierungsbüro oder an die Dezernate 48 der jeweiligen Bezirksregierungen.

Die Antragsfrist endet am 30. September eines Kalenderjahres.

www.regionalekulturpolitiknrw.de

Künste im interkulturellen Dialog

Mit dem Förderprogramm „Künste im interkulturellen Dialog“ soll der Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft mit Hilfe der Kunst unterstützt werden. Gefördert werden Kunstprojekte mit Mitteln der interkulturellen Kulturarbeit. In diesem Rahmen können auch Tanzprojekte gefördert werden. Ansprechpartner sind die Dezernate 48 der jeweiligen Bezirksregierungen. Freie und kommunale Kulturinstitutionen, Kulturträger und Künstler*innen können hier bis zum 15. Oktober eines Kalenderjahres für das Folgejahr einen Antrag auf Förderung stellen – vorbehaltlich der Entscheidungen des Landtags über den jährlichen Landeshaushalt.

www.mkw.nrw

Aktion Tanz / ChanceTanz

Ziel von Aktion Tanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e. V. ist es, allen gesellschaftlichen Gruppen Zugang zum Tanz als individuelle Ausdrucks- und zeitgenössische Kunstform zu ermöglichen und ihn als selbstverständlichen Bestandteil kultureller Bildung in die Kultur- und Bildungslandschaft einzubinden. Im Rahmen von „Kultur macht stark“ fördert Aktion Tanz Projekte mit Kindern und Jugendlichen über das Programm ChanceTanz. Zudem findet man auf der Website von Aktion Tanz in der Rubrik „Service > Praktische Tipps“ zahlreiche weitere Hinweise zur Finanzierung von Tanzprojekten mit Kindern und Jugendlichen.

www.aktiontanz.de

Fonds Soziokultur

Der Fonds Soziokultur hat drei Förderprogramme. Über sein Hauptförderprogramm „Allgemeine Projektförderung“ fördert der Fonds Soziokultur zeitlich befristete

Kulturprojekte, in denen neue Angebots- und Aktionsformen erprobt werden. Die Projekte sollten Modellcharakter besitzen und beispielhaft sein für andere soziokulturelle Akteure und Einrichtungen. Um Projektmittel können sich Initiativen, Vereine, Einzelpersonen, Gesellschaften des Bürgerlichen Rechtes, gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Unternehmergesellschaften und auch öffentliche Einrichtungen bewerben.

Das Förderprogramm „Der Jugend eine Chance“ richtet sich an junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren, die eigene Projektideen entwickeln und umsetzen möchten. Antragsfristen für beide Programme sind der 02. Mai und der 02. November eines Kalenderjahres. Die Förderung „Junge Kunst“ unterstützt Partnerprojekte, die von deutschen und niederländischen kulturellen Akteur*innen gemeinsam entwickelt und realisiert werden. Antragsfrist hier ist i. d. R. Anfang März eines Kalenderjahres.

www.fonds-soziokultur.de

Kommunale Zuwendungen

Viele Kommunen fördern Projekte der außerschulischen Kinder- und Jugendkulturarbeit, und auch für die Kooperation mit Schulen stehen vielerorts Zuschüsse zur Verfügung. Obwohl der Bereich der kulturellen Bildung zu den freiwilligen Finanzierungsleistungen einer Kommune gehört, sollte man sich nicht scheuen, sein Anliegen beim Schul-, Jugend- und/ oder Kulturamt und bei entsprechenden Ratsmitgliedern vorzutragen und gut zu begründen.

Stiftungen

Viele Stiftungen unterstützen Projekte der kulturellen Bildung. Angesichts der großen Zahl an Stiftungen – allein in Nordrhein-Westfalen gibt es über 4.000 Stiftungen – lohnt es sich, im Internet Portale mit Stiftungsverzeichnissen aufzusuchen. Diese Portale ermöglichen hier eine erste Orientierung, oft mit Suchfunktion. Informationen über Stiftungen findet man z. B. beim Bundesverband Deutscher Stiftungen,

beim Deutschen Informationszentrum Kulturförderung (DIZK) oder auch beim Innenministerium der Landes Nordrhein-Westfalen. Häufig bieten sich zur Förderung von Projekten kultureller Bildung auch lokale bzw. regionale Stiftungen vor Ort an, wie z. B. Bürgerstiftungen, Stiftungen von örtlichen Banken und Sparkassen, Stiftungen von ortsansässigen Firmen und auch kirchliche Einrichtungen.

www.stiftungen.org

www.kulturstiftung.de

www.stiftungen.nrw.de

Zusammenstellungen von Stiftungen und Institutionen, die insbesondere Tanzprojekte mit Kindern und Jugendlichen fördern, findet man auf den Websites des nrw Landesbuero tanz und von Aktion Tanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e. V.

www.landesbuerotanz.de


www.aktiontanz.de

Materialspenden

Bei der Suche nach den benötigten Materialien und der technischen Ausstattung für ein Tanzprojekt mit Kindern und Jugendlichen kann man bei einschlägigen Fachgeschäften (z. B. für Tanz- und Ballettausrüstung, Tanzsport, Bühnentechnik, Licht- und Tontechnik) und Firmen (z. B. Eventfirmen, Messe- und Ausstellungsfirmen) anfragen, ob sie das Projekt eventuell durch Materialspenden – auch zur Ausleihe – unterstützen möchten. Ebenso können Kostümverleiher*innen, Handwerker*innen oder Tanzschulen und Tanzkompanien angefragt werden. Dies kann bei der Beschaffung z. B. von Kostümen, Stoffen, Requisiten und der Bühnenausstattung oder bei der Suche nach Licht- und Tonanlagen eine große Hilfe sein. Im Gegenzug kann man anbieten, dass die Spender*innen in der Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt (Pressemitteilungen, Flyer, Plakate, Websites etc.) als Unterstützer*innen genannt werden.

IV. Partner*innen



 Bettina Stöß, Theater Bielefeld

IV. Partner*innen – Strukturen, Netzwerke, Fort- und Weiterbildung

Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW

Die Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW ist für die Förderung und Vermittlung von künstlerischem Tanz in seiner Vielfalt aktiv: von Folklore und Community Dance über den klassischen und zeitgenössischen Tanz bis zu urbanen Tanzstilen wie Breakdance und Hip-Hop. Vorrangiges Ziel der LAG ist es, jungen Menschen eine kulturell-ästhetische Bildung durch Tanz und zu Tanz zu ermöglichen. Die Aktivitäten der LAG sind in ganz NRW verortet und stützen sich auf drei Säulen:

I. Tanzvermittlung und -projekte

In Kooperation mit Jugend-, Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Schulen und Universitäten fördert und realisiert die LAG diverse Tanzprojekte und -programme für junge Menschen zwischen 6 und 26 Jahren. Die Veranstaltungsformate sind abhängig von Zielgruppen, Konzepten und Inhalten und daher sehr vielfältig: niederschwellige Angebote in Jugendzentren, Projekte in Schulen, kontinuierlich arbeitende Gruppen in Kultur-

zentren, Feriencamps oder themenbezogene Projekte mit spartenübergreifenden Konzepten. Außerdem veranstaltet die LAG Tanz den biennialen Landeswettbewerb „Jugend tanzt NRW“ sowie als Plattform für Begegnung und Austausch das jährliche wettbewerbsfreie Kinder- und Jugendtanzfestival NRW „GET ON STAGE!“.

II. Fort- und Weiterbildung

von Tanzvermittler*innen, Pädagog*innen und Multiplikator*innen in der kulturellen Jugendbildung. Das Programm ergänzt regelmäßig Fachtage und Netzwerktreffen zu aktuellen Diskursen der Tanzvermittlung und der kulturellen Jugendbildung.

III. **Servicestelle, Vernetzung und Beratung** für Tanzvermittler*innen, Einrichtungen und Kooperationspartner:

- Beratung und Vernetzung
- Konzeptentwicklung zum Tanzangebot (zielgruppengemäße Angebote)



- Vermittlung von qualifizierten Tanzpädagog*innen
- fachliche Begleitung und Beratung des Tanzangebots (Coaching)

www.lag-tanz-nrw.de

Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW
Güntherstr. 65
44143 Dortmund

Fon: 0231 – 189 133 73
Mail: post@lag-tanz-nrw.de
Web: www.lag-tanz-nrw.de



nrw landesbuero tanz

Das Landesbüro ist Ansprechpartner, Kommunikationsplattform und Impulsgeber für die professionelle Tanzszene in NRW. Das Team unterstützt die Arbeit der Tanzschaffenden, indem es Formate der Vernetzung anbietet, Informationen bündelt und sich im Dialog mit Förderinstitutionen, der Kulturpolitik und Netzwerken engagiert. Die öffentliche Sichtbarkeit der regionalen Tanzszene wird durch regelmäßige Publikationen und Präsentationsformate wie dem biennialen Festival tanz nrw oder im Rahmen der internationalen tanzmesse nrw unterstützt.

Zugänge zu Tanz

Kontinuierlich arbeitet das Landesbüro an Strategien, um das kreative und bildungswirksame Potential von Tanz als Kunstform noch stärker in der Kulturellen Bildung zu verankern: Es berät Interessierte aus Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen, wie Tanzprojekte mit Kindern und Jugendlichen erfolgreich durchgeführt werden können. Generationsübergreifende und diversitäts-

orientierte Ansätze schaffen Zugänge zu Tanz als Kunstform für Menschen in ganz Nordrhein-Westfalen.

Modellprojekte für Tanzvermittlung

Nachhaltige Bildungswirksamkeit, Chancengleichheit, künstlerische Qualität, faire Honorierung der Tanzschaffenden und fachliche Begleitung sind grundlegende Aspekte der Tanzvermittlungsprojekte des Landesbüros. So werden jährlich im Rahmen von „180°Drehung“ Tanzprojekte in entsprechenden Sozialräumen initiiert. Die Tanzplattform „DYNAMO“ lädt jedes Jahr rund 150 Kinder und Jugendliche ein, ihre Tanzstücke auf einer professionellen Bühne zu präsentieren und in Workshops ihren künstlerischen Erfahrungshorizont spielerisch und prozessorientiert zu erweitern. Mit Vermittlungsformaten wie „tanz.backstage“ initiiert das Landesbüro Probenbesuche und moderiert NRW-weit in Theatern und freien Produktionsstätten einen Dialog zwischen Publikum und Tanzschaffenden.



Das nrw landesbuero tanz wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen und durch die Stadt Köln.

www.landesbuerotanz.de

nrw landesbuero tanz e.V.
Im MediaPark 7
50670 Köln

Fon: 0221 – 888 953 – 90 und –96
Mail: nrw@landesbuerotanz.de
Web: www.landesbuerotanz.de



Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW

Die Arbeitsstelle "Kulturelle Bildung NRW" unterstützt landesweit die Weiterentwicklung und den Aufbau von optimalen regionalen und kommunalen Rahmenbedingungen und Kooperationsstrukturen für kulturelle Bildung. Kommunen und Kreise werden dabei unterstützt, die Zugänge zu kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche zu erleichtern und die Durchlässigkeit zwischen den Systemen Schule, Jugendarbeit und Kultur zu erhöhen. Strategische Partner vor Ort sind z. B. Bildungsbüros, Jugendämter, Kulturämter oder Kommunale Integrationszentren.

Darüber hinaus berät die Arbeitsstelle "Kulturelle Bildung NRW" Schulen im Prozess der kulturellen Schulentwicklung. Sie unterstützt Einrichtungen der Jugendarbeit bei der Profilbildung durch kulturelle Bildung. In beiden Fällen steht die Zusammenarbeit und nachhaltige Vernetzung mit Kooperationspartner*innen aus Kunst und Kultur im Mittelpunkt.

In Beratungsgesprächen, Arbeitskreisen sowie Projekt- und Steuergruppen unterstützt sie den Ausbau und die nachhaltige Weiterentwicklung kultureller Bildung vor Ort. Hierfür vermittelt sie unter anderem auch passende Partner*innen auf Landesebene und berät über geeignete Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Arbeitsstelle "Kulturelle Bildung NRW" ist eine gemeinsame Einrichtung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW, des Ministeriums für Schule und Wissenschaft und des Trägervereins der Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW.

www.kulturellebildung-nrw.de



Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW
Ein gemeinsames Angebot für Schule,
Jugendarbeit und Kultur
Küppelstein 34
42857 Remscheid

Fon: 0 21 91 – 794 370
Mail: info@kulturellebildung-nrw.de
Web: www.kulturellebildung-nrw.de



Akademie der kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW

Das Angebot der Akademie umfasst berufsbegleitende Fortbildungen, berufliche Qualifizierungen, Werkstattkurse und Seminare im Bereich der kulturellen Bildung.

Im Mittelpunkt des Fachbereichs Tanz stehen zeitgenössische Formen des Tanzes und die Auseinandersetzung mit den sozialen und kulturellen Bedeutungen sowie den Vermittlungspotentialen der Kunstsparte. Mit dem deutschlandweit einzigen Fortbildungsschwerpunkt „Community Dance“, der engen Verzahnung zu zeitgenössischen Choreograf*innen und deren künstlerischen Positionen und Kooperationsprojekten mit Hochschulen schafft der Fachbereich neue Räume für Tanz und kulturelle Bildung.

Qualifizierungen im Fachbereich Tanz

- Community Dance
- Interdisziplinäre Tanzvermittlung/ Tanzpädagogik
- Tanzdramaturgie für Tanzproduktionen von/ mit Kindern und Jugendlichen
- Einführung Laban/ Bartenieff Fundamentals (LBBS)
- Performative Verfahren in der kulturellen Bildung
- Künstlerisch-systemische Therapie (KST)

Hier ist das aktuelle Kursprogramm des Fachbereichs Tanz:

www.kulturellebildung.de

AKADEMIE DER
KULTURELLEN BILDUNG
des Bundes und des Landes NRW

Akademie der Kulturellen Bildung
des Landes NRW
Küppelstein 34
42857 Remscheid

Fon: 02191 – 794 0
Mail: info@kulturellebildung.de
Web: www.kulturellebildung.de



Es gibt zudem zahlreiche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten auf regionaler und lokaler Ebene.

Festival „Auf dem Sprung – Junger Tanz im Dialog“

Das Aachener Tanzfestival „Auf dem Sprung – Junger Tanz im Dialog“ lädt seit 2015 Kinder und Jugendliche aus Stadt und Städteregion Aachen ein, sich auf ein künstlerisches Terrain vorzuwagen, das jenseits von Smartphone, Tablet & Co. das gemeinschaftliche Miteinander und den direkten Austausch in den Fokus stellt, und zwar durch Körpererfahrung in Tanz und Performance. Dabei steht das Festival jeweils unter einem anderen Motto, das gesellschaftlich aktuelle Themen zur Diskussion stellt. Die meisten Veranstaltungen richten sich an Schüler*innengruppen und sind kostenfrei. Ein Ziel des Festivals ist es, bildungsbenachteiligten Kindern und Jugendlichen im ländlichen Raum einen Zugang zur kulturellen Teilhabe zu ermöglichen.

Die Vermittlung und der Dialog zwischen Tanzschaffenden und Publikum spielen eine zentrale Rolle, der durch die unterschiedlichen Formate des Festivals Raum gegeben wird:

- Vorstellungen professioneller Kompanien für Kinder und Jugendliche
- Eine Plattform für junge Choreografinnen aus NRW, den Niederlanden und Belgien
- Begegnung von jungen Tanzkompanien aus den Ausbildungen in NRW und den Niederlanden
- Vernetzung junger Tanzschaffender innerhalb der Region
- „Auf dem Sprung for future“: Kinder- und Jugendtanztheatergruppen und Schulklassen jeder Jahrgangsstufe werden aufgerufen, sich darstellerisch mit dem aktuellen Thema des Festivals auseinanderzusetzen
- Workshops und Lectures mit den eingeladenen Künstler*innen in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Tanz NRW.

www.aufdemsprungfestival.de



Tanzfestival Durchdrehen!

Junge Tänzer*innen unterstützen, vernetzen und ihre Erfolge sichtbar machen: Ein Jahr lang trainieren Jugendliche mit professionellen Choreograf*innen in unterschiedlichen Städten NRW. Sie erfahren sich selbst tänzerisch und besuchen professionelle Tanzproduktionen. Im Rahmen des „Durchdrehen“-Festivals werden die Ergebnisse aus den beteiligten Tanzgruppen der Öffentlichkeit präsentiert. Das Festivalprogramm bietet weitere Aktionen, um gemeinsam zu feiern, zu tanzen und sich zu vernetzen.



Das Kultursekretariat NRW Gütersloh fördert die Reihe „Durchdrehen“ in seinen Mitgliedsstädten und realisiert so zahlreiche Projekte des zeitgenössischen Tanzes für Jugendliche ab der 5. Klasse.

www.durchdrehen-nrw.de

DYNAMO – Junge Tanzplattform NRW

Die mehrtägige Plattform des nrw landesbuero tanz widmet sich den choreografischen Ideen von Kindern und Jugendlichen. Jährlich zeigen rund 150 Tanzbegeisterte im Alter von 6 bis 26 Jahren ihre Tanzstücke auf der Bühne und entdecken die Studios von PACT Zollverein in Essen. Das ergänzende Werkstattprogramm bietet die Möglichkeit für gegenseitiges Kennenlernen, Input und Austausch für Kinder, Jugendliche, Tanzvermittler*innen und Multiplikator*innen.

www.landesbuerotanz.de



GET ON STAGE – Kinder- und Jugendtanzfestival NRW

GET ON STAGE ist eine wettbewerbsfreie Tanz-Plattform für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 6 bis 26 Jahren. Es findet seit 2005 jährlich statt. Austragungsort ist Dortmund.

Das Festival richtet sich an Tanzgruppen und -ensembles aller Stilrichtungen aus ganz NRW und steht für Diversität, Inklusion und Partizipation. Begegnung und Austausch, Erfahren und Erproben stehen im Mittelpunkt des Treffens. Alle Teilnehmenden sind sowohl Tänzer*innen auf der Bühne als auch Zuschauer*innen.

Neben dem dreitägigen Veranstaltungsprogramm gibt es ein umfangreiches Rahmenprogramm aus einem Fachtag für Tanzvermittler*innen, Workshops für Kinder und Jugendliche und Austauschformaten mit internationalen Gästen.

GET ON STAGE ist eine Veranstaltung der LAG Tanz NRW in Kooperation mit dem Theater im Depot Dortmund, gefördert vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW und dem Kulturbüro der Stadt Dortmund.

www.lag-tanz-nrw.de

Facebook: GOSDortmund
Instagram: get.on.stage.nrw



LADIES DANCE – women for women

LADIES DANCE – women for women ist eine Initiative zur Bestärkung und Mitwirkung von urbanen Tänzerinnen in Form von genderspezifischen kulturellen Bildungsangeboten. Ladies Dance hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Zugang zu urbanen Tanzformen für Mädchen und Frauen zu erleichtern. Die Projekte haben die Zielsetzung, urbane Tänzerinnen in ihrer tanzkünstlerischen und persönlichen Entwicklung zu fördern, ihre Sichtbarkeit in der urbanen Tanzszene zu erreichen und sie weiterzubilden.

In Zusammenarbeit mit der LAG Tanz NRW konnten mehrere Kooperationsprojekte realisiert werden, so z. B. die Urban Dance Camps für geflüchtete und nichtgeflüchtete Mädchen oder die Foundationcamps, mehrtägige Trainingscamps mit dem Schwerpunkt der Sichtung und Förderung von Nachwuchstänzerinnen.

www.lag-tanz-nrw.de

Instagram: [about_ladiesdance](https://www.instagram.com/about_ladiesdance)




 Serife Zor, Ladies Dance

Schrit_tmacher GENERATION2

Das junge Format innerhalb des grenzüberschreitenden Festivals Schrit_tmacher – just dance! findet jedes Jahr im März in Deutschland, den Niederlanden und Belgien statt. Es ist eine Plattform für Nachwuchstalente zum Mitmachen, Zuschauen und Austauschen zwischen jungen tanzinteressierten Menschen, die sich im schulischen Kontext, in ihrer Freizeit oder bereits in Studiengängen mit zeitgenössischem Tanz, urbanen Tanzstilen oder Tanztheater auseinandersetzen. Vernetzung und gegenseitige Inspiration stehen im Vordergrund. In professionellen



 Homard Payette, Schrittmacher

Vorstellungen und Workshops für Schulklassen, Kinder, Jugendliche und Familien werden altersgerechte und interessante Themen durch Tanz sichtbar und spürbar. Über zwei Wochen hinweg werden an vier unterschiedlichen Spielorten innovative und interaktive Formate angeboten, die dem Publikum interessante Einblicke in die junge Tanzszene der Euregio und darüber hinaus ermöglichen. Das vollständige Programm erscheint jährlich ab Dezember in gedruckter Form, auf der Webseite des Festivals sowie in den sozialen Netzwerken.

www.schrittmacherfestival.de


Take-off Festival

Das Projekt „Take-off: Junger Tanz“ ist eine der vielen Verbindungen zwischen den Düsseldorfer Kulturinstitutionen tanzhaus nrw, FFT, Junges Schauspiel und Tonhalle. Die vier Häuser bündeln seit 2006 ihre Kräfte unter Federführung des tanzhauses nrw zur Förderung von Tanz mit und für ein junges Publikum. Dies geschieht in Form von Gastspielen,

Koproduktionen, Teilhabeprojekten und Unterricht an Düsseldorfer Schulen. Zudem setzt sich das „Take-off Festival“ unter einem thematischen Schwerpunkt wie etwa „You’re a Cyborg but that’s OK“ oder „You’re Invited, if that’s OK“ mit aktuellen ästhetischen, praktischen und theoretischen Strömungen in Tanz, Theater und Musik auseinander. Wie bei den „Ready for take-off ...?“-Fachtagen werden dabei Fragen nach Diversität und Repräsentation auf der Bühne sowie nach der Notwendigkeit der Performativen Künste in der Schule behandelt. Diskutiert wird auch die Rolle der Kulturinstitutionen für junge Menschen aus jugendlicher, künstlerischer, pädagogischer, kulturpolitischer, regionaler wie auch internationaler Perspektive.

www.take-off-junger-tanz.de



 Danny Willems, Ultima Vez

V. Weiterführendes



V. Weiterführendes

Weiterlesen

Auf der Internetplattform kubi-online sind wissenschaftliche Texte zum Thema gesammelt:

www.kubi-online.de

Tanzspielstätten

Es gibt zahlreiche Tanzspielstätten in Nordrhein-Westfalen. Eine aktuelle Sammlung ist auf der Website des NRW Landesbüro Tanz zu finden:

www.landesbuerotanz.de



Verbände

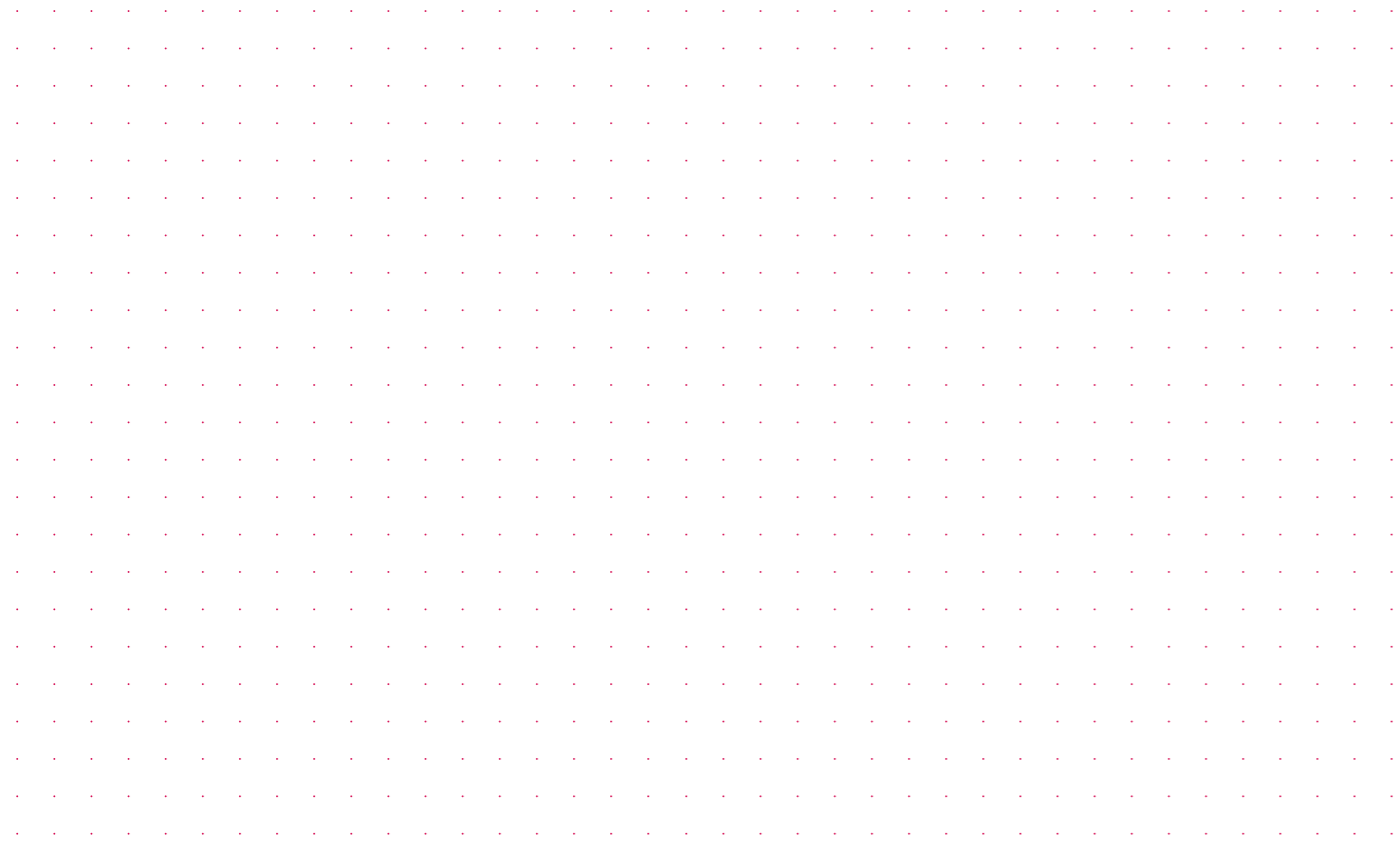
Verschiedene Dach- und Interessensverbände in NRW und Deutschland vertreten den Tanz und die Tanzvermittlung:

Name	Website
Aktion Tanz	www.aktiontanz.de
Dachverband Tanz Deutschland	www.dachverband-tanz.danceinfo.de
Deutscher Berufsverband für Tanzpädagogik e. V.	www.dbft.de
Deutscher Bundesverband Tanz e. V.	www.dbt-remscheid.de
Gesellschaft für Tanzforschung	www.gtf-tanzforschung.de/home
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V.	www.bkj.de
Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit Nordrhein-Westfalen e. V.	www.lkj-nrw.de

Notizen

Notizenbereich mit gerastertem Hintergrund.

Notizen

A large grid of red dots arranged in a regular pattern, intended for taking notes. The grid covers most of the page area below the header.

merkheft

.02



Ein gemeinsames Angebot für
Schule, Jugendarbeit und Kultur